

Krems, am 18.10.2023

Tagebücher aus Kriegstagen fürs Stadtarchiv

Aufzeichnungen erzählen aus dem Alltag eines Dolmetschers im Stalag XVII-B

Krems – Die Tochter eines Dolmetschers im Kriegsgefangenenlager Stalag XVII-B hat dem Stadtarchiv die Tagebücher ihres Vaters überlassen. Es handelt sich um wertvolle Zeitdokumente aus den Kriegsjahren von 1941 bis 1945.

Hans Iron beherrschte mehrere Fremdsprachen und war deshalb als Dolmetscher im Strafgefangenenlager Stalag XVII-B im Einsatz. Er führte in dieser Zeit akribisch Tagebuch. In kleinen Notizbüchern hielt er seine Aufzeichnungen fest. Diese geben Einblicke in den Tagesablauf, die berufliche Tätigkeit und das Privatleben des Dolmetschers.

Die Tochter von Hans Iron, Dagmar Hoffmann, hat diese Aufzeichnungen nun dem Stadtarchiv überlassen. Bewegt nahmen Archivar Daniel Haberler-Maier und Kulturamtsleiter Gregor Kremser die Tagebücher entgegen. „Diese Notizen sind wertvolle Zeitdokumente aus den Jahren des Zweiten Weltkriegs und ein wahrer Schatz für unser Archiv“, bedankten sie sich bei Dagmar Hoffmann.

Die Schenkung hat übrigens Historikerin Edith Blaschitz von der Universität für Weiterbildung Krems vermittelt. Sie arbeitet im Rahmen eines Forschungsprojekts (*NS-„Volksgemeinschaft“ und Lager im Zentralraum Niederösterreich*) und lädt dafür Bürger:innen zur Mitarbeit ein. Dabei kommen immer wieder Quellen aus Familienbesitz ans Tageslicht, die der Forschung zur Verfügung gestellt werden.

Foto: Kulturamtsleiter Gregor Kremser, Stadtarchivar Daniel Haberler-Maier und Historikerin Dr. Edith Blaschitz blättern berührt in den Notizen des Hans Iron. Dagmar Hoffmann (Mitte) hat die Tagebücher ihres Vaters dem Stadtarchiv überlassen. © Stadt Krems, Abdruck bei Namensnennung honorarfrei.

Rückfragen: Ursula Altmann, Tel. 02732/801-227